

Bericht aus der Novembersitzung des Presbyteriums – Die „Winterkirche“ kommt!

Im November stand die **Haushaltsplanung für 2024** auf der Agenda des Presbyteriums. Hilfestellung zur Erstellung des Haushaltsplans bekam es von der Finanzabteilung des Kirchenkreises in Person von Frank Schulte. Wegen steigender Kosten (Personal, allgemeine Preissteigerungen) und wegen vermehrten, geforderten Rücklagenbildungen für eventuelle Reparaturen an kircheneigenen Gebäuden weist der Haushalt ein **Defizit** auf, welches noch durch Rücklagenentnahme gedeckt werden kann. So konnte das Presbyterium den Haushalt 2024 verabschieden. Allerdings in dem Wissen, dass sich die wirtschaftliche Lage der Kirchengemeinde in den nächsten Jahren nicht verbessern wird.

Um Energie und Kosten einzusparen hat das Presbyterium entschieden, im **Januar und Februar 2024** die **Gottesdienste** in der Stadtkirche nicht im großen Kirchenraum, sondern **in der kleineren Sakristei der Stadtkirche** zu feiern. Die große Hallenkirche und die Sakristei können separat und unabhängig voneinander geheizt werden. In der Sakristei stehen die Steinmann-Orgel und ein Abendmahlstisch für Gottesdienste zur Verfügung. Bisher wurden die Passionsandachten und auch Andachten zu Goldenen Hochzeiten und Ehejubiläen in der Sakristei gefeiert. Jetzt hat sich das Presbyterium angesichts der Erfahrungen, dass im Januar nach den Weihnachtsfeiertagen die Zahl der Gottesdienstbesuchenden zurückgeht, beschlossen, zu Jahresbeginn die Sakristei auch für die Sonntagsgottesdienste zu nutzen. Die Sakristei, die über den Osteingang gut mit Rollatoren, Rollstühlen oder Kinderwagen zu erreichen ist, wird einen passenden Gottesdienstraum als so genannte „Winterkirche“ bieten, meinen die Presbyterinnen und Presbyter. Auch Kantorin Rebekka Follert befürwortet die „Winterkirche“ in der Sakristei, da

dort die eher selten genutzte Steinmann-Orgel zu hören sein wird. Ausnahme von dieser „Winterkirche“ sind Sonntagsgottesdienste mit Taufen, zu denen größere Taufgesellschaften erwartet werden.

Bei der **Gemeindeversammlung** am 16. November haben **11** Mitglieder der Kirchengemeinde ihre Bereitschaft erklärt, ehrenamtlich im Presbyterium mitzuarbeiten. **Gesucht wird noch nach weiteren jüngeren Mitgliedern des Presbyteriums.** Denn die Landeskirche schreibt vor, dass mindestens ein Mitglied des Leitungsorgans zwischen 18 und 27 Jahren alt sein muss.

Am 3. Dezember endet die Bewerbungs- und Vorschlagsfrist für die Presbyteriumswahlen im März 2024. Interessierte können sich bei den derzeitigen Presbyteriumsmitgliedern und den Pfarrern melden.

Der nächste **Gemeindebrief** wird nicht zu Weihnachten, sondern erst Ende Januar 2024 als Neujahrs- Gemeindebrief erscheinen. Darin sollen die Jahresplanungen der verschiedenen Gruppen und die Übersicht über die geplanten Aktionen der Kirchengemeinde für 2024 zu lesen sein.

Neben den von der Landeskirche festgelegten Kollektenzwecken für ganz Westfalen und den vom Kirchenkreis vorgegebenen Kollektenbestimmungen kann auch die Kirchengemeinde bestimmen, wofür in einem Sonntagsgottesdienst gesammelt werden kann. In der Novembersitzung legte das Presbyterium diese besonderen **„freien Kollekten“** fest. Die Kirchengemeinde will demnächst für die Konfirmandenarbeit, den Gemeindebrief, das Verlegen der nächsten Stolpersteine und die Bahnhofsmision Osnabrück sammeln.